

## Musik

# «Das Spiel soll überraschend und spontan sein, aber man muss auch dem Klang lauschen können»: Aaron Pilsan aus Dornbirn ist auf dem Weg zu einer großen Karriere



*Für den 16 Jahre alten Aaron Pilsan macht nicht nur Übung den Meister: „Es geht um das Verstehen der Musik. Man braucht ja auch Kraft, um das zu spielen, was man sich vorstellt.“*

### Aaron Pilsan live

*Symphonieorchester  
Vorarlberg*

*Leitung: Ari Rasilainen*

*Solist: Aaron Pilsan,  
Klavier*

*Sa, 8.10.2011, 19.30 Uhr*

*Festspielhaus Bregenz*

*So, 9.10.2011, 19.30 Uhr*

*Montforthaus Feldkirch*

*Fr, 20.11.2011, 20 Uhr*

*Klavierabend mit Aaron  
Pilsan*

*Kulturhaus Dornbirn*

Alle, die den erst sechzehnjährigen Dornbirner Aaron Pilsan am Klavier erlebt haben, sind beeindruckt von seiner musikalischen Gestaltungskraft. Die außergewöhnliche Begabung des jungen Pianisten wurde an der Musikschule Dornbirn schon vor einigen Jahren erkannt. Über das Klavierfestival junger Meister in Lindau stellte Guntram Simma den Kontakt zum international renommierten Klavierpädagogen Karl-Heinz Kämmerling her, der den damals erst zwölfjährigen Schüler sogleich in seine Klasse aufnahm. Seither hat Aaron Pilsan in Salzburg und derzeit in Hannover studiert. Im vergangenen Sommer hatte er einen sehr erfolgreichen Auftritt bei den Bregenzer Festspielen und nun musiziert Aaron Pilsan mit dem Symphonieorchester Vorarlberg Saint-Saints Klavierkonzert Nr. 2. Seine Hochbegabung und die überaus bemerkenswerte Karriere haben Aaron Pilsan nicht zu einem altklugen jungen Erwachsenen gemacht. Vielmehr strahlt er eine sympathische Natürlichkeit aus und er weiß ganz genau, was er will. Im Gespräch mit Silvia Thurner erzählt er über seine Anfänge, interpretatorische Überlegungen, die ihn beim Klavierspielen leiten, und berichtet von seinen weiteren Vorhaben.

### **War Dir von Anfang an klar, dass Du Klavier lernen möchtest?**

Als Kind war ich ein Frühaufsteher und ich habe immer sehr gerne Kinderlieder gehört. Mit vier kam ich in die musikalische Früherziehung. An einem Tag hat mir meine Lehrerin viele verschiedene Instrumente ge-

zeigt und da hat sie mich fast vom Klavier wegzerren müssen, weil ich nicht mehr aufgehört habe, darauf herumzuklimpern. Als es um die Entscheidung ging, welches Instrument ich lernen möchte, fiel die Wahl auf das Klavier. Zuerst habe ich bei Susanne Schnetzer gelernt, dann bei Iván Karpati.

### **Die Hochbegabung erkannt**

**Seit 2007 studierst Du beim renommierten Klavierpädagogen Karl-Heinz Kämmerling. Was beeindruckt Dich am meisten an seinem Unterricht?**

Er ist ein erfahrener Lehrer. Bei ihm zählt nicht nur die Technik, sondern die ganzheitliche Entwicklung steht bei ihm im Vordergrund. Er geht persönlich auf jeden einzelnen Schüler sehr gezielt ein. Meistens stellt er Fragen. Darüber hinaus gibt er gute Tipps im Hinblick auf das Üben. In seinen Meisterkursen gibt es die Gelegenheit, abends vorzuspielen. Kämmerling betont immer, dass das Vorspielen für uns Künstler so natürlich werden müsse wie Essen, Trinken und Schlafen. Das ist ihm sehr wichtig.

### **Eine genaue Klangvorstellung entwickeln**

**Wie stellst Du Dir die Musik in der vertikalen und horizontalen Linie vor?**

Beides ist wichtig, neulich hat das Karl-Heinz Kämmerling folgendermaßen erklärt. Es gibt drei Ebenen, die man als Künstler intus haben muss. Zuerst muss man eine Klangvorstellungskraft entwickeln.

Einen Klang muss man sich ganz genau vorstellen, bevor man ihn spielt. Der zweite Aspekt ist die Klanggestaltungskraft. Klänge, die man in sich hat, muss man auch gedanklich miteinander verbinden können. Der dritte Punkt beinhaltet die Darstellungskraft. Das ist die eigentliche Technik, diese muss soweit fortgeschritten sein, dass man die eigenen Vorstellungen auch umsetzen kann.

**An Deiner Spielart fällt die differenzierte Anschlagkultur auf. Die Musik wirkt kraftvoll und grundtönig ausgerichtet. Erarbeitest Du die Klangvorstellung beim Partiturlesen und hörst Du auch Aufnahmen von anderen MusikerInnen an?**

Die Energie geht oft von der Basslinie aus. Die stützenden Töne wirken wie ein Gerüst. In letzter Zeit arbeite ich viel am genauen Klंगाufbau. Ich bin daran interessiert, einem Akkord ganz genau jene Farbe zu geben, die ich mir vorstelle. Ich höre oft Aufnahmen an und nehme viel davon mit.

**Wie viele Stunden am Tag widmest du dem Klavier und welche Einstellung hast du zum Üben?**

Während der Schulzeit übe ich drei bis vier Stunden am Tag. Wenn ich mehr Zeit habe, spiele ich auch länger. Aber es ist auch wichtig, Urlaub zu machen. Nicht alles hängt vom Üben ab. Es geht um das Verstehen der Musik. Zu lange Übezeiten finde ich sinnlos, weil damit die Musik verloren geht. Man braucht ja auch Kraft, um das zu spielen, was man sich vorstellt. Das Maß ist wichtig, damit ein guter Energiefluss zustande kommt.

#### Getragen vom Orchesterklang

**Du hast schon Klavierkonzerte von Haydn, Beethoven, Chopin und nun Saint-Saens gespielt. Liegt Dir eher die große Form, die spätromantische Ausdrucksweise oder die Klassik?**

Ich arbeite nicht unbedingt auf das hoch virtuose Repertoire hin, beispielsweise von Rachmaninoff, Liszt oder Tschaikowsky. Diese Richtung liegt mir zwar auch und die Musik kommt immer gut an. Eher bevorzuge ich jedoch den klassischen und romantischen Stil von Schumann oder Brahms.

**Mit mehreren Orchestern hast Du bereits zusammen gespielt, was gefällt Dir an der Rolle als Solist?**

Das Solospiel mit Orchester ist insofern interessant, als man als Gegenpol zum Orchester steht, dass man die MusikerInnen mitnimmt und die Musik gemeinsam mit dem Dirigenten gestaltet. Ich kann etwas weitergeben und aufnehmen, das ist hilfreich und ich werde vom Orchester getragen, das ist eine sehr schöne Erfahrung.

#### Karriereplanung

**Du gehst jetzt in die siebente Klasse am BORG Schoren in Dornbirn. Welche Vorhaben hast Du für die Zeit nach dem Gymnasium?**

Seit dem Jahr 2007 bin ich zweimal im Monat nach Salzburg gefahren. Nun fahre ich jede zweite Woche nach München, und im kommenden Studienjahr hin und wieder auch nach Hannover. Wenn Karl-Heinz Kämmerling weiterhin so intensiv unterrichtet wie bisher, er ist immerhin einundachtzig Jahre alt, ist es sicher gut, wenn ich bei ihm weiter studiere.

**Hast Du schon etwas vom Konkurrenzkampf innerhalb der Musikbranche mitbekommen?**

Ich weiß nur, dass es Leute gibt, die einen Wettbewerb nach dem anderen gewinnen, sonst aber nichts am Laufen haben. Andere gewinnen keinen Wettbewerb und haben bereits gute Verträge. Klar gehören Siege bei Wettbewerben dazu, aber das ist nicht die Hauptsache. Heutzutage steckt mehr als nur die Musik selbst dahinter, mehr weiß ich nicht dazu. *Silvia Thurner*



VORARLBERGER LANDES  
KONSERVATORIUM

### KinderMusikUni

8. Oktober 2011, 10.00-12.00 Uhr  
Klänge und Phantasie - wie Musik entsteht!  
Vorlesung mit Francisco Obieta

### Talente im Funkhaus

16. Oktober 2011, 11.00 Uhr  
ORF Landesstudio Vorarlberg  
Portraitkonzert mit Studierenden der Förderklasse  
für musikalische Hochbegabungen am  
Vorarlberger Landeskonservatorium  
**Martina Miedl, Violine**

### Hochromantische Spurensuche - Josef Gabriel Rheinberger

25. November 2011, 10.00-17.00 Uhr  
Bibliothek des Vorarlberger  
Landeskonservatoriums  
Symposium des Vorarlberger  
Landeskonservatoriums in Zusammenarbeit mit  
der Internationalen Josef Gabriel Rheinberger  
Gesellschaft, Vaduz (FL)

### Information und Anmeldung

Vorarlberger Landeskonservatorium  
Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch  
T 0043 5522 71110 12  
judith.altrichter@vlk.ac.at  
www.vlk.ac.at